



öffentliche Sitzungsvorlage

Ausschuss für Kultur und Stadttheater am 02.03.2026

Amt: 17 Kulturamt
Verantwortlich: Martin Fink, Leiter Amt 17
Vorlagennummer: 2026/17/517

TOP 2

APC - Insula 1 und Archäologische Landesausstellung 2029; Beschluss

Sachverhalt:

Im Kulturausschuss vom 30.6.25 wurde das Projekt einer Archäologischen Landesausstellung vorgestellt, die nach den derzeitigen Plänen des Freistaat Bayern vom 24. März bis zum 4. November 2029 in Augsburg und Kempten (mit einem „Satelliten“ in Straubing) stattfinden soll.

Ausgangspunkt des Konzeptes war die unter fachlichen, politischen wie Marketingaspekten getroffene Feststellung, dass das römische Bayern in der aktuellen Wahrnehmung zu wenig Raum einnimmt und langfristig unter dem Titel „Römerland Bayern“ an Profil gewinnen soll. Hauptorte dieser neuen Entwicklung sollen Kempten und Augsburg sein, die sich in ihren Befunden und der Möglichkeit von deren Präsentation gegenseitig ergänzen.

Zur Durchführung der Landesausstellung tagt seit 2024 in regelmäßigem Turnus eine interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Konzeptes unter der Leitung der Archäologischen Staatssammlung (vertreten durch Dr. Christof Flügel). Vertreten sind darin u.a. die archäologische Staatssammlung, die Städte Kempten, Augsburg und Straubing sowie die LMU München.

Für die Finanzierung von Landesausstellungen ist es üblich, dass der Freistaat die Ausstellungelemente finanziert und die ausrichtende Kommune die Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Kempten selbst entwickelt den Archäologischen Park Cambodunum (APC) seit seiner Eröffnung im Jahr 1987 kontinuierlich und modulartig weiter. Zuletzt wurden u.a. die Ausstellung im Tempelbezirk neugestaltet, der Rundgang über das Gelände vor Ort neu konzipiert und über eine App der Zugang zu einem wissenschaftlich hinterlegten digitalen Stadtmodell geschaffen. Auch das größte Römerfest in Süddeutschland findet im APC statt.

Durch die jüngsten Grabungen (u.a. in Insula 1) und Forschungen, die u.a. in Kooperation mit der LMU München durchgeführt werden, konnten neue Erkenntnisse über die frühe Stadtwerdung Cambodunums erlangt werden. Dadurch ist Kempten nicht länger nur die älteste schriftlich erwähnte Stadt Deutschlands, sondern auch aussichtsreicher Mitbewerber um den Titel der ältesten Stadt Deutschlands.

Gleichzeitig erarbeitet die Stadt Kempten kontinuierlich öffentlichkeitswirksame Angebote, um die Römer auch in Form von Ausstellungen und in der Innenstadt

wahrnehmbar zu machen. Aktuell ist die Ausstellung „Rom lebt!“ zu sehen, die neben Leihobjekten auch einen ausgedehnten Blick in die Kemptener Antike erlaubt.

Anlässlich der Landesausstellung soll die Fortentwicklung des APC den wichtigsten Meilenstein im Rahmen der Strategischen Ziele der Stadt Kempten bilden: Die Realisierung eines ganzjährig betriebenen Schutz- und Ausstellungsbaus über den hervorragend erhaltenen Grundmauern der sog. Insula 1, in dem die international herausragenden römischen Funde ganzjährig am authentischen Ort präsentiert werden. Dieser Schutz- und Ausstellungsbau soll das zentrale Vermittlungsmodul für den Archäologischen Park bilden.

Der Schutz- und Ausstellungsbau zeichnet das Aussehen der Insula 1 nach und ermöglicht so eine Vorstellung der dritten Dimension in römischer Zeit. Er ergänzt die bereits bestehenden Module des Gallorömischen Tempelbezirks und der Kleinen Thermen.

Eine durch das renommierte Büro Kayser+Böttges erstellte Machbarkeitsstudie soll die Basis zur Umsetzung eines solchen Baues bilden. Die Studie untersucht schwerpunktmäßig den Bau an sich, aber auch die Wegeführung und das Umfeld der Anlage (der Bedarf einer grundlegenden Erneuerung der Infrastruktur wurde in vorhergehenden Studien bereits nachdrücklich beschrieben).

Die Umsetzung des Konzeptes zum Schutzbau Insula 1 ist angesichts der Haushaltssituation abhängig von einer maßgeblichen Förderung durch den Freistaat, außerhalb der ansonsten üblichen Fördersätze. Weitere Förderprogramme von Bund und EU können hier lediglich ergänzend einen Beitrag leisten. Dies wurde dem Freistaat auch bereits schriftlich erläutert.

Parallel zu den Planungen in Kempten strebt Augsburg den Bau eines Römermuseums an. Der Freistaat hat bereits angekündigt, diesen Neubau in großem Umfang zu fördern. Aus Sicht der Stadt Kempten ist dies uneingeschränkt zu begrüßen, sollte aber für den APC in gleicher Höhe gelten. Nur wenn der Freistaat Bayern beide Vorhaben, Römermuseum Augsburg und Schutzbau Insula 1, gleichermaßen finanziell in hohem Maße unterstützt, kann die gute und unterstützenswerte Idee vom „Römerland Bayern“ Wirklichkeit werden.

Der APC wird seit vielen Jahrzehnten von der Stadt Kempten mit hohem finanziellen und personellen Aufwand betrieben und bietet (ohne jede Form einer finanziellen Unterstützung) im Freistaat Bayern eine einmalige und an keinem anderen Ort erlebbare Gelegenheit, eine römische Stadt in ihrer Ausdehnung und Anlage wahrzunehmen. Die Stadt Kempten sieht eine klare, auch finanzielle Mitverantwortung des Freistaates für dieses einmalige Kulturerbe und seine Präsentation.

Die Notwendigkeit, Kempten gleichermaßen wie Augsburg zu unterstützen, ist dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst bewusst und wird auch durch die Archäologische Staatssammlung unterstützt.

Die Vertreter des Büros Kayer+Böttges stellen nun die Machbarkeitsstudie im Detail vor.

1. Ressourceneinsatz

- a. Personell-organisatorische Auswirkungen:
 -
- b. Finanzielle Auswirkungen:
 -
- c. Deckungsvorschlag:
 -

2. Klimafolgenabschätzung

Die Klimawirkungsprüfung der Beschlussvorlage ergab, dass das Vorhaben keine klimarelevanten Auswirkungen hat.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur und Stadttheater befürwortet nachdrücklich die Durchführung einer zeitnahen archäologischen bayerischen Landesausstellung mit den Schwerpunkten Kempten und Augsburg sowie die Konkretisierung und Umsetzung der Planung eines Schutzbaues über Insula 1, unter maßgeblicher finanzieller Beteiligung des Freistaates.

Anlage

Machbarkeitsstudie Büro Kayer+Böttges